

Nr. 1/2013
vom 2. Januar 2013

Fortschritte gegen Krebs und Infektionskrankheiten

Seite 1/3

Prognose: Medikamenten-Innovationen 2013

Berlin (vfa). „Pharmaforschung zeigt Wirkung! Deshalb besteht 2013 Aussicht für Patienten in Deutschland auf mehr als 25 neue Medikamente, insbesondere gegen Krebs, Infektionskrankheiten, Multiple Sklerose und Diabetes.“ Das prognostizierte Birgit Fischer, Hauptgeschäftsführerin des Verbands der forschenden Pharma-Unternehmen (vfa), heute mit Blick auf den Stand der Zulassungsverfahren für neue Medikamente.

Rückfragen an:

Dr. Rolf Hömke
Telefon 030 20604-204
Telefax 030 20604-209
r.hoemke@vfa.de

Rund ein Fünftel der Präparate soll die Behandlung von Patienten verbessern, die an Krebs leiden – etwa an Brust-, Prostata- oder Darmkrebs oder T-Zell-Lymphom. Drei der Krebsmedikamente sollen im Sinne der Personalisierten Medizin eingesetzt werden, also erst nach positivem Ausgang eines Vortests beim betreffenden Patienten. Dazu Fischer: „Damit bauen Pharmafirmen das zukunftsweisende Konzept ‚Personalisierte Medizin‘ weiter aus, das den Patienten zielgerichteter zur geeigneten Therapie und dem Gesundheitswesen zu mehr Effizienz verhilft.“

Auch eine neue Schutzimpfung dürfte kommen: Sie soll erstmals insbesondere Kinder und Jugendliche vor Hirnhautentzündung durch den häufigsten Erregerstamm unter den Meningokokken, den Typ B, bewahren. Diese glücklicherweise seltene Infektion kann binnen Stunden lebensbedrohlich werden.

Erstmals seit fast fünfzig Jahren dürfte 2013 wieder ein neues Medikament gegen Tuberkulose (TB) verfügbar werden; und ein weiteres könnte 2013 oder Anfang 2014 noch hinzukommen. Mit diesen Präparaten – jeweils in Kombination mit älteren Mitteln - sollen sich Erkrankte mit multiresistenten TB-Bakterien wieder zuverlässig heilen lassen. Ein anderes kommendes Antibiotikum richtet sich speziell gegen den Darmkeim *Clostridium difficile*, der schweren Durchfall und Koliken verursachen kann. „Mit diesen Neueinführungen lösen for-

Hausvogteiplatz 13
10117 Berlin
Telefon 030 206 04-0
Telefax 030 206 04-222
www.vfa.de

schende Pharmafirmen ihre Zusage ein, verstärkt neue Medikamente gegen Problemkeime zu entwickeln“, so Fischer. „Eine ganze Reihe weiterer Breitbandantibiotika und Tuberkulose-Medikamente werden derzeit in Studien mit Patienten erprobt.“

Seite 2/3

Pressemitteilung

Nr. 1/2013

vom 2. Januar 2013

Zur Behandlung der Volkskrankheit Diabetes Typ 2 könnten gleich vier bis fünf neue Medikamente eingeführt werden. Eins davon weist denselben neuen Wirkmechanismus auf wie ein Ende 2012 eingeführtes Präparat: Es bewirkt die Ausscheidung von überschüssigem Blutzucker über die Nieren. Mittel dieser neuen Klasse werden als SGLT-2-Hemmer oder Gliflozine bezeichnet.

Auch die Behandlungsmöglichkeiten bei schubförmiger Multipler Sklerose – einer Erkrankung des Nervensystems – könnten sich gleich um mehrere Medikamente erweitern. Drei können geschluckt werden; ein viertes muss injiziert werden. Angestrebt wird, die Patienten damit noch zuverlässiger als bisher vor neuen Krankheitsschüben zu bewahren.

Mehrere der kommenden Medikamente richten sich gegen seltene Erkrankungen wie erbliche Sehnerv-Schädigung, Venenverschluss-Syndrom, Infektionen bei Frühchen oder Verbrennungen. „Hier bestätigt sich, dass Pharma-Unternehmen in der Tat auch Arzneimittel gegen solche Krankheiten entwickeln, bei denen der Absatzmarkt klein ist - wie von Medizinern und Politik nachhaltig eingefordert“, so Fischer. Damit trügen sie wesentlich zu dem Ziel der deutschen Gesundheitspolitik bei, die Versorgung von Menschen mit seltenen Krankheiten weiter zu verbessern.

Pharmaforschung ist langwierig und teuer. „Das Geld ist gut eingesetzt, wenn die Medikamente am Ende den Patienten zugute kommen und ihre Situation verbessern. Daher hoffe ich, dass bei der inzwischen eingeführten Nutzenbewertung aller neuen Medikamente die Bedürfnisse der Patienten und nicht die Kosten im Mittelpunkt stehen“, stellte Birgit Fischer abschließend fest. „Denn innovative Medikamente tragen wesentlich zu einer besseren Versorgung der Patienten bei.“

Ergänzende Informationen über kommende Antibiotika und TB-Medikamente finden sich unter www.vfa.de/neue-antibiotika und www.vfa.de/tb, zu MS-Medikamenten unter www.vfa.de/ms. Eine Liste aller Medikamente der Personalisierten Medizin bietet www.vfa.de/personalisiert, eine Liste der zugelassenen Orphan-Medikamente www.vfa.de/orphans.

Der vfa ist der Verband der forschenden Pharma-Unternehmen in Deutschland. Er vertritt die Interessen von 45 weltweit führenden Herstellern und ihren über 100 Tochter- und Schwesterfirmen in der Gesundheits-, Forschungs- und Wirtschaftspolitik. Die Mitglieder des vfa repräsentieren rund zwei Drittel des gesamten deutschen Arzneimittelmarktes und beschäftigen in Deutschland rund 85.000 Mitarbeiter. Mehr als 17.000 davon arbeiten in Forschung und Entwicklung. Folgen Sie uns auf Twitter: www.twitter.com/vfapharma

Seite 3/3

Pressemitteilung
Nr. 1/2013
vom 2. Januar 2013